



Die beiden Audi R8 LMS GT3 des Niederdreisbacher Teams von Land Motorsport warten auf ihren ersten Saisoneinsatz im ADAC GT Masters. Foto: simon

## Warten auf grünes Licht

**OLPE** ADAC GT Masters: Springob fährt weiter für Bremotion-Team / Stolz und Land-Team startbereit

*Ziel der Organisatoren ist es weiterhin, in diesem Jahr sieben Veranstaltungen auszutragen.*

simon ■ Durch die Corona-Pandemie ist auch der Zeitplan der ADAC-GT-Masters-Rennserie ins Wanken geraten. Wann die „Liga der Supersportwagen“ ihr erstes Saisonrennen durchführen kann, steht noch in den Sternen. Die heimischen Piloten und Teams sind jedoch startbereit.

So kehrt der Brachbacher Mercedes-AMG-Rennprofi Luca Stolz wieder in die Masters-Serie zurück. Der 24-Jährige wird zusammen mit Maro Engel (Monaco) die komplette Saison in einem Mercedes AMG GT3 Evo bestreiten. Das Fahrerduo ist ein eingespieltes Team. Seit mehreren Jahren teilen sie sich ein Cockpit und feierten vor allem bei internationalen Langstreckenrennen Erfolge. Als Einsatzteam wird die Mannschaft von Toksport WRT fungieren, mit dem das Mercedes-AMG-Duo um den Titel in der prestigeträchtigen GT3-Serie kämpfen will. Dass dies möglich ist, zeigte Toksport WRT bereits bei seinen Gastauftritten im vergangenen Jahr. Stolz und Engel führen bei den vier Starts in Zandvoort und auf dem Nürburgring einen zweiten und einen dritten Rang ein.

Das Niederdreisbacher Team Land-Motorsport startet derweil in seine fünfte Saison im ADAC GT Masters. Erneut mit zwei Fahrzeugen unterwegs, setzt der Rennstall aus dem „AK-Land“ bei der Fahrerbesetzung auf eine Mischung aus

erfahrenen Piloten sowie talentiertem Nachwuchs. Mit Christopher Mies (Heiligenroth) und Max Hofer (Österreich) bleiben zwei Piloten aus dem vergangenen Jahr weiter am Steuer. Christopher Haase (Kulmbach) und Kim-Luis Schramm (Wümbach) komplettieren das Aufgebot der Niederdreisbacher Mannschaft.

„Die momentane Situation ist eine ziemliche Herausforderung für alle Akteure im Motorsport“, erklärt Teammanager Christian Land. „Keiner weiß, wann wir auf die Rennstrecke zurückkehren dürfen. Trotzdem setzen wir alles daran, bestmöglich vorbereitet zu sein, wenn es losgeht. Dazu gehört auch ein starkes Fahrerquartett, das auch in der kommenden Saison um den Meistertitel kämpfen soll.“

Christopher Mies und Max Hofer standen 2019 viermal auf dem Podium. Nach dem Gewinn der Fahrerwertung 2016 nimmt Mies seine fünfte ADAC-GT-Masters-Saison mit Land-Motorsport in Angriff. Gemeinsam mit Neuzugang Kim-Luis Schramm pilotiert der Heiligenhauser den Audi R8 LMS GT3. Der 22-jährige Schramm bejubelte 2018 in seiner Debütsaison im ADAC GT Masters gleich seinen ersten Podestplatz. Darüber hinaus sammelte er Erfahrung in der Blancpain GT Series sowie in der VLN. In Paul Ricard feierte er 2019 beim 1000-Kilometer-Rennen einen Podiumsplatz im Silver Cup des SRO-Championats. Auch auf dem Nürburgring bewies der Thüringer sein Talent und fuhr in der SP9-Pro-Am-Klasse zweimal aufs Treppchen.

Im Schwesterfahrzeug treten Christopher Haase und Max Hofer an. Haase ist

kein Unbekannter im Team von Wolfgang und Christian Land. Bereits 2017 stand der Audi-Werksfahrer für das Team aus dem Kreis Altenkirchen in der „Liga der Supersportwagen“ am Start. Zuletzt war der 32-Jährige mit Christopher Mies 2019 beim Kyalami 9 Hour für die Niederdreisbacher unterwegs. Hofer blickt auf eine erfolgreiche Saison bei Land-Motorsport zurück. 2019 holte der 20-Jährige neun Klassenpodiumsplätze, darunter vier Siege, und krönte sich zum Champion in der Junior-Wertung.

Der 19-jährige Olper Jan Philipp Springob wird derweil auch in der kommenden Saison Teil des Teams von Bremotion sein. Der Förderpilot der ADAC Stiftung Sport startete bereits 2019 für die Mannschaft von Teamchef Patrick Brenndörfer in der ADAC GT4 Germany und erreichte hier den dritten Platz in der Junior-Wertung. „Ich freue mich sehr auf die Saison. Leider konnten wir bisher noch keinen Kilometer im Rennfahrzeug zurücklegen, aber die Gesundheit aller Beteiligten geht nun mal vor. Ich verspreche mir sehr viel von der kommenden Saison und hoffe, dass wir regelmäßig um das Podium mitkämpfen können“, erklärte Springob.

Wann es im ADAC GT Masters und in der ADAC-GT4-Serie losgehen kann, steht noch nicht fest. Die Verantwortlichen prüfen derzeit mit den Veranstaltern und Behörden, wann und unter welchen Bedingungen Rennen im Spätsommer und im Herbst durchführbar sind. Ziel der Organisatoren ist es weiterhin, in diesem Jahr sieben Veranstaltungen auszutragen.

## Fortuna Freudenberg verpflichtet Denise Käsler

sz **Freudenberg.** Nach Stefanie Blazek haben die in der Westfalenliga spielenden Fußball-Frauen des SV Fortuna Freudenberg den zweiten Sommer-Neuzugang unter Dach und Fach gebracht: Von Landesligist FC Finnentrop wechselt Mittelfeldspielerin Denise Käsler zur kommenden Saison in die Wending.

„Ich bin absolut happy, dass wir Denise für uns gewinnen konnten. Mit ihrer Erfahrung und ihren Qualitäten hebt sie unser Team noch mal auf ein ganz anderes Niveau. Sie wird neben und ganz besonders auf dem Platz mit ihren Leaderqualitäten sofort eine tragende Rolle bei uns

einnehmen“, kommentiert Trainer Volker Poggel die Neuverpflichtung.

Nachdem Käsler in ihrer Kindheit zunächst auf der Judomatte aktiv war, begann sie ihre fußballerische Laufbahn im Jahr 2002 beim TuS Plettenberg. Nach drei Jahren in Plettenberg und einer anschließenden Spielzeit (2005/2006) beim RSV Meinerzhagen, wechselte sie für ihre erste Senioren-Saison zu den Sportfr. Siegen. Für die „Sportfreundinnen“ lief die heute 30-Jährige in insgesamt neun Spielzeiten in der Regionalliga auf, zwei Saison spielten die Siegenerinnen in der Westfalenliga. Im Sommer 2017 brach sie ihre ihre

Zelte im Leimbachtal dann ab und ging zum FC Finnentrop.

Nun entschied sich die 30-Jährige für den Wechsel ins Wendingtal, wo sie nochmal angreifen und mit dem jungen Freudenberg Team „den nächsten Entwicklungsschritt machen“ möchte. „Ich kann mich mit den Zielen und Ansprüchen, die mir die Freudenger Verantwortlichen im persönlichen Gespräch aufgezeigt haben, absolut identifizieren. Der Verein ist ambitioniert, gut strukturiert und verfolgt einen klaren Plan. Ich freue mich bereits auf die neue Herausforderung“, wird Käsler in einer Pressemitteilung zitiert.

## Oliver Weuste wechselt auf den „Bieberg“

sz **Gerlingen.** Fußball-Westfalenligist FSV Gerlingen hat seine nächste Neuverpflichtung vermeldet. Vom Landesligisten SC Drolshagen zieht es Oliver Weuste auf den „Bieberg“. Der 27-jährige Mittelfeldspieler und Mannschaftskapitän des SC

Drolshagen auf verschiedenen Positionen überzeugt hat. Er wird uns fußballerisch gut tun und die Mannschaft auch charakterlich voranbringen, davon sind wir überzeugt“, sagte Stefan Büdenbender, der Sportliche Leiter des FSV Gerlingen.

sucht nach sieben Jahren bei den „Dräulzern“ eine neue Herausforderung in Gerlingen. „Wir sind erfreut, dass sich Oliver für uns entschieden hat. Mit ihm bekommen wir einen schnellen und bissigen Spieler, der in den letzten Jahren in Drols-

## Antrag abgelehnt: DJK Siegen bleibt in der Landesliga

sz **Siegen.** Die Tischtennispieler der DJK TuS 02 Siegen werden auch nächste Saison in der Landesliga aufschlagen. Die Siegener hatten die Spielzeit 2019/2020 als Tabellendritter der Landesliga punktgleich

mit dem Zweitplatzierten TTC Bergneustadt 4. beendet und anschließend beim Verband einen Antrag auf einen Platz in der Verbandsliga gestellt (Härtefall). Dieser ist nach SZ-Informationen aber bereits

abgelehnt worden. Der Verband begründete die Ablehnung damit, dass Härtefälle nur dann in Betracht kommen, wenn eine Mannschaft weniger Spiele ausgetragen hat als der Tabellenvordermann.

## VTV Freier Grund will in die Regionalliga

Volleyball: Mehrheit der Spielerinnen hat für den Aufstieg votiert

rege **Neunkirchen-Salchendorf.** Die Volleyballspielerinnen des VTV Freier Grund wollen das Abenteuer „Regionalliga“ in Angriff nehmen. Bei einer Umfrage, die Trainer Alfred Terkowsky gestartet hatte, gab es zwar kein einheitliches Votum, die Mehrheit der Spielerinnen sprach sich aber für den Aufstieg in die Regionalliga West aus. Wie von der SZ bereits berichtet, hatte der Westdeutsche Volleyball-Verband allen Mannschaften (bis Platz 3), die rechnerisch noch einen Aufstiegsplatz erreichen konnten, die Möglichkeit eingeräumt, den Aufstieg zu beantragen. Das galt auch für die VTV-Frauen, die die Abbruch-Saison in der Oberliga 1 auf dem 3. Platz beendeten. Bis 18. April hatten die betroffenen Clubs Zeit, den entsprechenden Antrag beim Verband einzureichen – genau das haben die Hellertalerinnen auch gemacht.

Die Voraussetzung dafür, dass sie die nächste Saison wirklich in der vierthöchsten deutschen Spielklasse aufschlagen, ist allerdings, dass in der Regionalliga West genügend freie Plätze zur Verfügung stehen, denn die Verbände haben die maximale Größe der Ligen auf 14 Mannschaften begrenzt. Bisher standen in der Regionalliga West elf Teams am Netz. Der ASV Senden, der nur einen Punkt holte, steht als Absteiger in die Oberliga fest. Tabellenführer Bayer Leverkusen 2. verlässt die Regionalliga in Richtung 3. Liga. Macht auf jeden Fall fünf freie Plätze. Dumm nur, dass die Südsiegerländerinnen nur der sechste Anwärter auf einen freien Platz sind, da aus beiden Oberliga-Staffeln die „Top 3“ aufsteigen wollen und Freier Grund mit minimalem Rückstand das schlechteste Satzverhältnis der drei 31-Punkte-Mannschaften hat. Während der VTV 34:21 Sätze zu Buche stehen hat, sind der SV Wachtberg (35:19) und der TV Gladbeck (35:21) einen Tick besser. Die Freigründerinnen hoffen nun, dass sich der Regionalliga-Zweite VoR Paderborn und/oder der Drittplatzierte TuS Herten, die beiden aufstiegsberechtigten sind, in die 3. Liga verabschieden. Das wiederum hängt von der Anzahl der freien Plätze in der 3. Liga ab, bis Mitte Mai dürften alle Vereine Klarheit haben.

Für Alfred Terkowsky ginge die Volleyball-Welt aber auch nicht unter, falls

es mit dem Sprung in die 4. Liga nicht klappen würde. „Wir müssen jetzt abwarten. Falls es nur fünf freie Plätze gibt, wären wir wahrscheinlich außen vor. Es wäre nur etwas ärgerlich, wenn der Aufstieg letztlich an einem Satz scheitern sollte. Falls in der Regionalliga kein sechster Platz frei wird, bleibt es vermutlich bei der Oberliga, was aber auch kein Drama wäre.“

Die Entscheidung, ob der Antrag gestellt wird oder nicht, hatte der Coach komplett den Spielerinnen überlassen. „Ich habe die Entscheidung in die Hände der Mannschaft gelegt. Das Votum war nicht ganz eindeutig, einigen war es auch egal, aber es gab eine Mehrheit für die Regionalliga. Wenn es sein soll, spielen wir nächste Saison eine Klasse höher und stellen uns der sportlichen Herausforderung, auch wenn wir wissen, dass es schwierig wird“, geht Terkowsky davon aus, dass es vom ersten Spieltag an um den Klassenerhalt gehen wird.

Bis auf Vorjahres-Neuzugang Saowakon „Poy“ Satha, die ihr Engagement im Siegerland beendet, haben alle Spielerinnen die Zusage gegeben, dem VTV treu zu bleiben. Um in der Regionalliga bestehen zu können, wären ein, zwei Verstärkungen, die Regionalliga-Niveau mitbringen, nicht schlecht. Terkowsky hält auch die Augen auf, viel Hoffnung hat der Trainer aber nicht. „Woher nehmen? Wir leben quasi in einer Volleyball-Diaspora. Im Umkreis von 50 Kilometern ist weder in Nordrhein-Westfalen noch in Rheinland-Pfalz oder Hessen was zu holen. Der einzige höherklassige Verein in der Nähe ist der VC SFG Olpe, aber die Spielerinnen sind dort alle sehr verwurzelt. Man hofft, dass sich mal jemand an die Uni Siegen verläuft, aber ich kann mich nicht entsinnen, dass ich mal eine Spielerin von der Uni bekommen hätte. Trainingseinheiten, bei denen man Spielerinnen sichten kann, finden momentan ja auch nicht statt, und sich mit Spielerinnen zu treffen, ist derzeit ebenfalls unmöglich. Ich werde aber auf jeden Fall auch versuchen, junge Spielerinnen an die 1. Mannschaft heran zu führen. Die dürfen dann Regionalliga-Luft schnuppern“, wird Terkowsky in erster Linie auf den Kader bauen, der sich den Aufstieg in die Regionalliga erspielt und verdient hat.



## LG Kindelsberg gedanklich in Caorle

Normalerweise befinden sich die Leichtathleten der LG Kindelsberg Kreuztal rund um Ostern in diversen Trainingslagern. Doch in diesem Jahr ist alles anders. Kein Texel (Niederlande), kein Caorle (Italien), kein Fuerteventura (Spanien). Der Corona-Virus macht ein Training in der Gruppe unmöglich – und das Verreisen in ein Trainingslager erst recht. Alle Sportler sind somit auf sich allein gestellt, versuchen aber trotzdem, ihre Form zu halten. Der hauptamtliche Trainer der LG, André Kahrweg beschreibt die schwierige Situation für alle Beteiligten: „Es ist eine echte Ausnahme-situation, die wir alle zusammen erleben. Dass wir die Trainingslager streichen mussten, ist sehr bitter, da diese für die Sportler immer das Highlight sind und für uns Trainer eine der elementaren Bausteine in der Vorbereitung. Zur Zeit trainieren die Athleten alle in Eigenregie zu Hause, auf der Straße oder im Wald.“

Jeder bekommt Trainingspläne von seinem Trainer, und das klappt wie ich höre auch sehr gut. Trotzdem ist natürlich an so etwas wie Techniktraining nicht zu denken. Einige Kollegen nutzen auch die Social Media Plattformen, um den Athleten so genannte Challenges zu stellen. Hier senden die Sportler dann Videos von bestimmten Übungen an ihre Trainer.“ Kahrweg hofft trotz der Corona-Pandemie auf eine „Late Season“: „Es wäre sehr gut, wenn wir dann im September mit den westfälischen Jugendmeisterschaften in Hagen einen qualitativ hochwertigen Wettkampf hätten, bei dem sich die Sportler messen können.“ Dass sie zumindest gedanklich im Trainingslager und bei ihren noch härter vom Coronavirus betroffenen Gastgebern im Krisengebiet Caorle sind, bewiesen die LGK-Athleten mit ihrem Ostergruß auf italienisch.

Fotocollage: Verein